

# Aus den Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **64 (1959-1960)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

5. Wahlen: Fräulein Eichenberger tritt zurück aus der Redaktionskommission und dem S. J. W. Sie wird ersetzt durch Frau Dr. Alice Hugelshofer, Zürich, und Frl. Lenhard, Arn bei Horgen. Frl. Reber wird in der Heimkommission ersetzt durch Stini Fausch, St. Gallen.
6. Finanzielles:
  - a) Für das Heim werden zwei Nachtragskredite eingeholt und bewilligt: Neuer Lift Fr. 20 000.—, Umgestaltung des Gemüsegartens Fr. 22 000.—.
  - b) Das Gehalt der Redaktorin wird auf Fr. 5500.— festgesetzt plus Fr. 600.— Büroentschädigung.
  - c) Das Reglement des Stauffer-Fonds wird insoweit geändert als der Franken 35 000.— übersteigende Betrag (bis anhin Fr. 40 000.—) zur Unterstützung von nicht im Heim wohnenden Kolleginnen verwendet werden darf.
7. Im Arbeitsprogramm 1961 sind vorgesehen: eine Ferienkolonie und ein Wochenendkurs.
8. Das Budget wird genehmigt.
9. Die Sektion Freiburg lädt ein zur Delegiertenversammlung 1961.

Die Aktuarin: *Stini Fausch*

## AUS DEN SEKTIONEN

### *Rücktritt Helene Stuckis*

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres stand am städtischen Lehrerinnenseminar Marzili Helene Stucki, die Lehrerin für Psychologie, Pädagogik und Methodik, nicht mehr im Amte. Über fünfzig Jahre lang gehörte sie zu dieser Schule, an der schon ihr Vater Seminarlehrer war: fünf Jahre Sekundarschule, drei Jahre Seminar, 46 Jahre Sekundar- und dann Seminarlehrerin, eine selten schöne, harmonische Laufbahn. Die ganze Berner Schule des deutschsprachigen Kantons ist ihr tiefen Dank schuldig für ihren nie erlahmenden Einsatz, ihr gründliches Wissen und die Art und Weise, wie sie es auf die vielen hundert jungen Lehrerinnen übertrug. Die Berner Frauen sind stolz auf Helene Stucki und freuen sich, daß sie in ihrer bewundernswerten Spannkraft bereit ist, weitere große Aufgaben zu übernehmen. — Als neue Lehrkräfte wurden für Pädagogik und Psychologie Frau Dr. phil. Gertrud Hofer-Werner, für Methodik und Leitung der Übungsschule Herr Dr. phil. Werner Zürcher gewählt. An Stelle von Frl. Jeanne Bonjour († August 1959) übernimmt Frl. Elsbeth Merz, eine ehemalige Schülerin von Frl. Stucki, die unterste Klasse der Übungsschule.

Aus «BERNA», Zeitschrift für Fraueninteressen, Mai-Nr. 1960

### *Spende der aargauischen Lehrerinnen zum Weltflüchtlingsjahr*

Obwohl viele Kolleginnen bereits privat den verschiedenen Sammelaktionen ihre Gaben hatten zufließen lassen, fand der Aufruf des Aargauischen Lehrerinnenvereins vom vergangenen März ein sehr gutes Echo. Es konnten dem Hochkommissariat für die Flüchtlinge Fr. 2000.— übergeben werden. Herzlichen Dank allen Spenderinnen! Wir wollen uns freuen, daß wir dadurch heimatlosen Mitmenschen, die zum Teil seit Jahrzehnten darauf warten, den Weg aus dem Flüchtlingslager ins normale Leben ermöglichen helfen.

Laßt uns auch nach Ablauf des Weltflüchtlingsjahres diese Unglücklichen nicht vergessen! Ich zitiere Dr. N. Jollos, Pressereferentin der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe: «Die Flüchtlingsfrage ist in unserer Zeit ein Prüfstein für die Demokratie, für das Christentum, für die ganzen humanitären Grundlagen des Abendlandes.»

F. Wolleb

(Dem «Schulblatt für die Kantone Aargau und Solothurn» entnommen.)

## Stimmen aus dem Leserinnenkreis

Eine junge Lehrerin der Sektion Thurgau äußert spontan: «Wie schön, daß die Lehrerinnen-Zeitung endlich in neuem Gewande erscheint! Ich hätte die viel gepriesene wahrscheinlich nie abonniert ohne diese Neuerung; denn ich lese schlecht gefaßte, unansehnliche Zeitschriften und Bücher nicht gerne. Und — nicht wahr? — einem Fachblatt von Lehrerinnen steht ein ‚ästhetisch-modernes Kleid‘ doch sicher wohl an!»

Erlauscht: DS

«... Zwar sieht der feste Umschlag der Lehrerinnen-Zeitung recht hübsch aus und doch verstehe ich nicht, weshalb man nicht beim alten, gewiß weniger kostspieligen blieb. Ich denke, daß wenig Kolleginnen die Lehrerinnen-Zeitung aufbewahren oder wenigstens nur bestimmte Hefte, und deshalb sollte man meiner Meinung nach nicht noch mehr Geld in die Ausstattung stecken...»

E. H.

«... Ich danke Ihnen dafür, daß Sie mir mit der Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung einige Jahre Freude bereitet haben und beglückwünsche Sie zum Gedanken des neuen Umschlages.»

Frau D.-S.

Wir würden uns freuen, noch weitere Zuschriften zu erhalten.

## Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung)

Max Hänsenberger: *Piff-Paff-Puff*. Sprachbüchlein für das zweite Schuljahr. Verlegt bei Werner Egle, Gößau (SG).

Das Sprachbüchlein *Piff-Paff-Puff* ist für die Hand des Schülers gedacht. Der Verfasser, bekannt als Übungslehrer und Leiter von schweizerischen und kantonalen Lehrerbildungskursen, hat den Sprachstoff des zweiten Schuljahres nach Erlebniskreisen geordnet, dem Jahresablauf des Kindes folgend. Die Sprachübungen sind sehr abwechslungsreich und bieten dem Lehrer selber viele Ideen. Die Aufgaben sind klar gestellt, und sie regen die Kleinen zu selbsttätigem Arbeiten an durch ihre oft spielartige Weise. *Piff-Paff-Puff* leistet auch in größeren Klassen gute Dienste für stille Beschäftigung und sinnvolle Hausaufgaben. Da Ergebnisse der Sprachlehre vielfach in Merksätzen zusammengefaßt sind (Wir merken uns...), kann der Lehrer, der das Werklein

benutzt, gewiß sein, daß am Schluß der zweiten Klasse seine Schüler die Ziele des Sprachunterrichts, wie sie der kantonale Lehrplan vorschreibt, beherrschen. Wir wünschen dem gemütvollen Sprachbüchlein eine freundliche Aufnahme in den Schulstuben.

A. Dubach

Therese Keller: *Kasperli. Ein Leitfaden des Kasperspiels*. Verlag Paul Haupt, Bern.

Wer kennt sie nicht, die «Kasperli-Tante» aus Münsingen, Therese Keller, die mit ihrem frohen Spiel jung und alt begeistert. Wie mit ihrem Spiel, so weiß sie nun die Kasperli-Begeisterung auch mit einem Bändchen weiterzugeben. In frischer, lebendiger Art weiß uns die Verfasserin in das Kasperli-spiel einzuführen. Sie lehrt uns Kasper- und andere Köpfe und Figuren machen, zeigt, wie sie zu bemalen und auszustaffieren sind, und führt uns auch in das Geheimnis der Herstellung von Tierfiguren ein. Dann wird